

KUMAVISION für die Fertigungsindustrie bei der IPT Institut für Prüftechnik Gerätebau GmbH & Co.



Todtenweis – ein kleines traditionsreiches Dorf in der bayerisch-schwäbischen Provinz nördlich von Augsburg. Kaum jemand vermutet hier einen Weltmarktführer. Seit nunmehr fast 50 Jahren hat sich die IPT Institut für Prüftechnik Gerätebau GmbH & Co. KG als führender Anbieter von Prüfgeräten für die Kunststoffrohr- und Fittingindustrie auf dem Weltmarkt einen Namen gemacht – ein Hidden Champion. Verstecken muss sich das Unternehmen mit seinen innovativen und qualitativ hochwertigen Produkten „Made in Todtenweis“ definitiv nicht. Damit die Qualität auch in Zukunft stimmt, entschied man sich für die Einführung des ERP-Systems KUMAVISION für die Fertigungsindustrie auf Basis Microsoft Dynamics NAV.

Firmenprofil

- Führender Anbieter von Prüfanlagen für die kunststoffverarbeitende Industrie
- 65 Mitarbeiter
- Firmensitz: Todtenweis

Aufgabenstellung

- Ein integriertes ERP-System für vereinheitlichte und durchgängige Geschäftsprozesse
- Zusammenführung der drei unterschiedlichen Mandanten in einer Lösung
- Update der bereits vorhandenen Lösung
- Eine sichere Datenbasis für das komplette Unternehmen

Entscheidungskriterien

- Kompetenz der KUMAVISION als Lösungspartner
- Branchenlösung KUMAVISION für die Fertigungsindustrie
- Microsoft Dynamics NAV als Plattform war bereits gesetzt

Eingesetzte Software

KUMAVISION für die Fertigungsindustrie auf Basis Microsoft Dynamics NAV mit > 35 Anwendern

Made in Todtenweis

Die Spezialisierung und die hohe Qualität sind wesentliche Gründe dafür, warum das Unternehmen seit 1969 erfolgreich am Markt agiert. In den 60er Jahren wurde Kunststoff als Werkstoff für die industrielle Massenfertigung entdeckt. Was damals fehlte war eine entsprechende Qualitätskontrolle. Hier kommt das Institut für Prüftechnik (IPT) ins Spiel. Seit Anfang an beschäftigt sich IPT als eines der ersten Unternehmen mit der Qualitätssicherung in der Kunststoffverarbeitung und hat wahre Pionierarbeit geleistet. Auch heute noch gilt die IPT in der Rohrprüftechnik als Innovationsführer. Egal, ob Forschung oder Entwicklung, überall dort wo es um die Qualitätskontrolle von Rohrmaterial geht sind die Prüfgeräte und Messinstrumente „Made in Todtenweis“ zu finden.

Weitere Expansion geplant

Technologieführerschaft und Marktanteile will IPT auch in Zukunft halten bzw. ausbauen. „Um dies zu erreichen benötigt man nicht nur die richtige Strategie, sondern ebenso ein passendes ERP-System, das diese Ausrichtung unterstützt“, so Christoph Walter, Leiter Verwaltung (Finanzen, Personal und IT) beim Institut für Prüftechnik. Microsoft Dynamics NAV war bereits im Einsatz und sollte als Basis bleiben. Jedoch waren für die Verkaufs-, für die Entwicklungsabteilung sowie für die Produktion drei verschiedene Mandanten mit vielen Individualprogrammierungen vorhanden. Hinzu kam, dass es keine durchgängig abgebildeten Geschäftsprozesse gab. Daher wurde eine Lösung gesucht, die

Weitere Informationen:

KUMAVISION AG, Oberfischbach 3, 88677 Markdorf
Telefon (07544) 966-300, industrie@kumavision.com, www.kumavision.com

„Wir haben die KUMAVISION immer als sehr kooperativen Partner erlebt und bei Problemen ist man stets zu einer guten Lösung gekommen.“

Christoph Walter, Leiter Verwaltung (Finanzen, Personal und IT)

ineinandergreifende und vereinheitlichte Abläufe bietet. Die Entscheidung fiel zu Gunsten der KUMAVISION und der Branchenlösung für die Fertigungsindustrie.

Alle Abteilungen integriert

Angefangen von der Angebotserstellung über die Produktion, das Lager und den Versand bis hin zur Abrechnung wird der komplette Prozess nun über die Branchenlösung von KUMAVISION abgewickelt. Der Workflow beinhaltet ebenso den Servicebereich inklusive Wartungsverträgen, Ersatzteilangeboten oder Leihgeräten. Christoph Walter berichtet: „Anfangs war es etwas schwierig. Wir mussten bei den Mitarbeitern erst einmal das Verständnis dafür wecken, dass nun alle Prozesse ineinandergreifen: zu verstehen, dass z.B. eine Eingabe in der Entwicklung sich bis in die Buchhaltung auswirken kann. Dieses Verständnis musste erst wachsen. Ebenso war es für den einen oder anderen Mitarbeiter schwierig zu akzeptieren, dass nicht mehr alle gewünschten Anpassungen einfach so umgesetzt werden. Mittlerweile haben sich die Mitarbeiter daran gewöhnt. Sie können mit der Integration besser umgehen und sehen die Vorteile von KUMAVISION.“

Auftragsabwicklung, Gerätepass und Servicemodul

Typischerweise ist IPT ein reiner Auftragsfertiger, abgesehen von Kleinstgeräten, die sporadisch als 3er oder 5er Serie hergestellt werden. „Bei unseren Produkten ist es ähnlich wie bei einer Autobestellung: Es gibt eine Auswahl an Standardkomponenten, optionale Zusatzausstattung oder individuelle Kundenwünsche“, erklärt Walter. Hier kommt die neue Auftragsabwicklung mit dem Servicemodul von KUMAVISION zum Einsatz. Jeder neue Auftrag besteht aus einer Artikelnummer mit entsprechender Stückliste, die viele weitere Artikel, u.a. sogenannte Set-Stücklisten enthält. Hier können z.B. länderspezifische Baugruppen ausgewählt werden. Aus all diesen Informationen wird in KUMAVISION der zugehörige Gerätepass zur Anlage erstellt – eine Dokumentation der Prüfanlage. Der Gerätepass gibt Auskunft über die verbauten Komponenten und über Wartungsintervalle. Dies ist eine spezielle Ergänzung, die bei IPT früher mittels Excel Tabelle abgebildet wurde. Im neuen Servicemodul können Serviceverträge mit entsprechenden Wartungsintervallen im ERP-System hinterlegt werden. Ist ein Termin fällig, wird direkt ein entsprechender Serviceauftrag erzeugt.

Bewertungstool

Als Verantwortlicher für die Finanzen ist Christoph Walter von einer Funktion besonders angetan: „Eine wirklich gute Lösung ist das Bewertungstool.“ Bei einem Artikel können verschiedene Lagerabgangsmethoden gewählt werden. Normalerweise lässt sich dies nach einer Buchung nicht mehr ändern. Das Werkzeug sorgt dafür, dass der Artikel aus dem Lager ausgebucht wird, die Lagerabgangsmethode sich

dadurch ändert und dem neuen Lager direkt zu gebucht werden kann. Der Vorgang ist komplett dokumentiert und somit jederzeit nachvollziehbar, vor allem auch für den Wirtschaftsprüfer. Ohne dieses Tool müsste ansonsten jeder Artikel neu angelegt werden.

Lageroptimierung

Im Lager hat sich seit der Einführung der KUMAVISION Branchenlösung einiges getan. So gibt es heute eine dreistufige Inventur – eine Neuerung, die im Altsystem nicht vorhanden war. Die permanente Inventur wird durchgeführt, wenn der Lagerbestand eines Artikels Null anzeigt – hier erfolgt die sofortige Vergleichsprüfung mit dem aktuellen Bestand. Im Rahmen der Zwischeninventur werden vom System Artikel mit festgelegten Parametern zur Zählung vorgeschlagen. Die Inventur zum Jahresende wird für die Artikel durchgeführt, die vom System noch nicht berücksichtigt wurden. Bei IPT verlässt keine Schraube ohne Beleg und Ausbuchung im ERP-System das Lager. So erreicht man eine absolute Lagergenauigkeit und hat stets den aktuellen Lagerbestand.

Anbindung an CAD und Dokumentenverwaltung

Über eine einfache Export-Schnittstelle wurden das CAD-System und die Dokumentenverwaltung von IPT angebunden. Die Artikelnummernvergabe erfolgt im CAD-System und wird anschließend an die ERP-Lösung übergeben. Somit werden in beiden Systemen die identischen Artikelnummern verwendet. Änderungen, die im CAD-System erfolgen, werden automatisch in Dynamics NAV aktualisiert. Eine weitere Schnittstelle wurde zur Dokumentenverwaltung geschaffen. Dieses enthält Dokumente, die z.B. dem Kunden bei der Auslieferung als pdf-Datei übergeben werden. In KUMAVISION können diese Dokumente direkt der jeweiligen Stückliste zugeordnet werden. Wird in der Dokumentenverwaltung etwas verändert, erkennt das ERP-System dies und hinterlegt die aktuellste Version beim entsprechenden Artikel in der Stückliste. Somit lassen sich per Mausklick jederzeit die aktuellen Zeichnungen und Beschreibungen in Dynamics NAV aufrufen und lösen damit die manuelle Zuordnung vollständig ab.

Schneller und effektiver

Christoph Walter freut sich: „Die Effektivität in den Prozessdurchlaufzeiten konnten wir erheblich steigern. Ebenso den zeitnahen Informationsfluss von einer Abteilung in die nächste, denn die Daten stehen jetzt übergreifend zur Verfügung. Die händische Datenübertragung von einem Mandanten zum nächsten entfällt komplett, genauso wie die Verwaltung von Excel-Tabellen. Dies bedeutet für uns eine erhebliche Reduzierung der Fehlerquote, Zeitersparnis, und auch unser Papierverbrauch hat spürbar abgenommen. Wir sind rundherum effektiver geworden.“

